

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 48

Artikel: Geehrteste Gönner und Beförderer jedes Guten!
Autor: [.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geehrteste Gönner und Beförderer jedes Guten!

Als einer unserer schätzbarsten Herrn Professoren letzten Sommer seine vortreflichen Predigten über den Luxus hielt, äusserte Jedermann den gerechten Wunsch, selbe in Druck befördert zu sehen. Einige meiner Freunde, die unpartheyisch das Gute wegen des Guten lieben, redten mir davon und versprachen, auf sich zunehmen, den eben so bescheidnen als geistreichen Hr. Verfasser zur weitem Bekanntmachung seiner Predigten zu bereden. Nach vielem Bestreben dieser meiner Freunde habe ich nun das Manuscript wirklich bey Handen.

Ein Werk sey klaffisch, sey ein Meisterstück in seiner Art, so bleibt es dem Verleger liegen, wenn er keinen ausgedehnten Handel in die Fremde führen kann; wenn sein Ort ziemlich klein, und die Zahl der Leser verhältnißmäßig noch kleiner ist, und selbe noch dazu das Werk, so wohlfeil es auch seyn mag, lieber entleihen als selbst anschaffen.

Um mich gegen diesen Fall sicher zu stellen, will ich hier einen Weg einschlagen, den so gar die best untersehten Buchhändler heut zu Tage auch bey kleinern Unternehmungen einschlagen: den Weg der Subscription. Hab' ich so viele Subscribenten, als es nöthig ist, mich schadlos zu halten, so fängt der Druck an. Der Preis für dieselben ist 5 Bz für das Exemplar. Wer 10 Exemplarien nimmt, erhält eins Gratis. Druck und Papier sollen entsprechen.

Die schätzbaren Gönner meines Wochenblatts unter den Herren Protestanten dürfen ohne das mindeste Bedenken auf diese Predigten subscribieren, da überhaupt alle unsre geistlichen Redner theils aus eigener christlichen Bescheidenheit theils aus weiser hoher Fürsorge nie die Schranken einer eidsgenössisch = sanctionierten Duldung übertreten.

Wer hier subscribieren will, braucht sich in der Lesbibliothek zu melden, oder auf einer Karte seinen Namen und die beliebige Zahl Exemplarien dem Trager des Wochenblatts zustellen zu lassen.